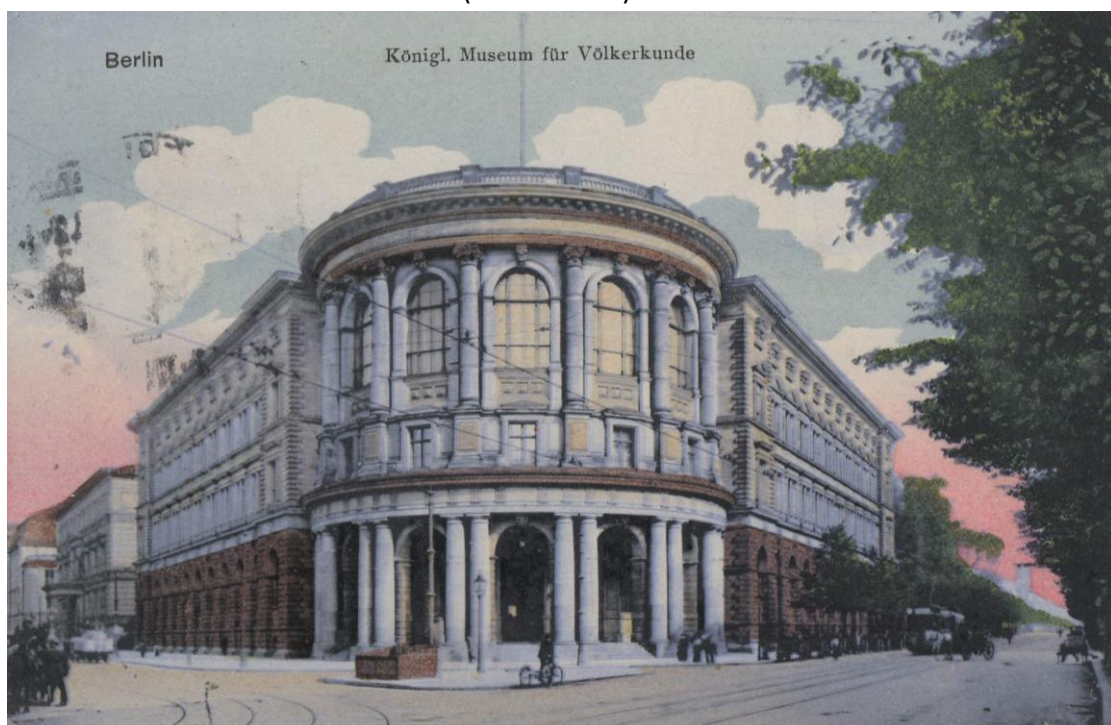


*Das Deutsche Reich hatte zwischen 1884 und 1919 Kolonien in Afrika und Asien. Von den deutschen Verantwortlichen – so wie von den Verantwortlichen anderer Kolonialmächte – wurden zahlreiche Verbrechen an der einheimischen Bevölkerung begangen. Aus rassistischen Motiven wurde ihnen ihr Land weggenommen, sie mussten für die „Kolonialherren“ arbeiten, wichtige Kultgegenstände wurden ihnen geraubt und in europäischen Museen ausgestellt. Sich dagegen zu wehren, war lebensgefährlich. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Deutschland durch den Versailler Vertrag zur Aufgabe seines Kolonialreiches gezwungen. Jahrzehnte später waren es vor allem die Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes, die im Zentrum der Aufarbeitung deutscher Geschichte standen. Erst seit kurzem wird ein erhöhtes Maß an Aufmerksamkeit auf die deutsche Kolonialgeschichte gerichtet. Daraus ergibt sich die folgende Frage: „Die deutsche Kolonialgeschichte – ein Erbe mit Verantwortung?“*

Das Ethnologische Museum Berlin hat seine Wurzeln in der Kunstkammer der preußischen Herrscher des 17. Jahrhunderts. Aus dem Bestand dieser Sammlung wurde 1873 das Museum gegründet. Der damalige Name lautete Königliches Museum für Völkerkunde. Nachdem das Deutsche Reich ab 1884 Kolonien gründete und im Jahr 1889 ein Beschluss des Bundesrates des Deutschen Reiches vorsah, dass das Museum zur Sammelstelle für Kunstobjekte aus den deutschen Kolonien wurde, wuchs die Sammlung rasch. Der ursprüngliche Museumsbau (siehe unten) war bald zu klein, um alle Gegenstände unterzubringen. Ein neues Gebäude wurde in Berlin-Dahlem gebaut. Nach dem Zweiten Weltkrieg war das erste Gebäude stark beschädigt und Berlin selbst geteilt. So wurde das Gebäude in Berlin-Dahlem zum Ausstellungsgebäude. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands wurde das Ethnologische Museum auf die Berliner Museumsinsel verlegt. Seit 2019 ist es Teil des Humboldt Forums im ehemaligen Berliner Stadtschloss. Im Besitz des Ethnologischen Museums Berlin befinden sich über 500.000 Kunst- und Kulturobjekte aus der ganzen Welt, darunter einige Exemplare der Beninbronzen (siehe M 2.2), Vasen der Maya aus Südamerika und Skulpturen aus Asien und Ozeanien. Solche Ausstellungen werden heute kritisiert, da sie rassistische Bilder reproduzieren könnten. Das Ethnologische Museum Berlin hat ein Positionspapier dazu auf seiner Website veröffentlicht (siehe M 2.5).



Text nach: König, Viola, *Ethnologisches Museum Berlin*, München 2008.

Bild: Unbekannt, *Königliches Museum für Völkerkunde*, 1908.